

Nr. 642

D' Moral is beim Deifi

Bayerisches Lustspiel

in 3 Akten

für 6 Damen und 6 Herren

von Ulla Kling

**Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Veit und Fanni bewirtschaften seit vielen Jahren eine Almhütte. Veit, im ganzen Tal als sittenstrenger Moralapostel bekannt, achtet bei den Hüttenbesuchern strengstens darauf, dass es unter seinem Dach zu keinerlei sittlichen Verfehlungen kommt.

Drei fröhliche, junge Paare scheinen Veits Prinzipien zu brechen und bringen den Armen durch ihren nächtlichen „Lagerwechsel“ fast zur Verzweiflung. Ein „preußisches“ Ehepaar macht dieses undurchsichtige Spielchen mit, zu allem Überfluss erscheint noch Lisl, ein verhindertes Filmsternchen und das Chaos auf der Hütte scheint perfekt.

Nur Fanni, die Sennerin, ist der ruhende Fels, sie ist durch keine Begebenheit zu erschüttern. Alles andere als ruhig bleiben jedoch die besseren Eehälften der Männer, weil jene den Reizen der „Filmdiva“ erliegen. So ist es verständlich, dass sich die vernachlässigten Frauen mit allen Mitteln dagegen wehren.

Ein Intrigenspiel zwischen Männern und Frauen beginnt. Von Fröhlichkeit bis bitteren Reuetränen ist in diesem lustigen Hüttenzauber alles drin. Natürlich löst sich am Ende alles in Wohlgefallen auf: der arme, sittenstrenge Veit wurde getäuscht und ist mit sich und der Welt, die noch nicht ganz so schlecht ist, wieder zufrieden. Oder doch nicht?

Die Autorin

Darsteller:

Fanni	Sennerin, mittl. Alter, nicht besonders anziehend zurechtgemacht (ca. 157 Einsätze)
Veit	Senner, mittl. Alter, zu ihr passend (ca. 130 Einsätze) 3 junge, fröhliche Paare in Berg-/Wanderkleidung
Gretl	(ca. 52 Einsätze)
Michi	(ca. 89 Einsätze)
Franzi	(ca. 53 Einsätze)
Toni	(ca. 99 Einsätze)
Paula	(ca. 46 Einsätze)
Peter	(ca. 82 Einsätze)
Karl-Otto Klippenstein	städt. Ehepaar mittl. Alters (ca. 94 Einsätze)
Rosine Klippenstein	(ca. 104 Einsätze)
Lisl Mosacher	geb. Leisa Marotti, Möchtegern-Filmsternchen (ca. 51 Einsätze)
Gustl	Lisls Freund, junger Bursche (ca. 60 Einsätze)

Bühnenbildbeschreibung: alle drei Akte Innendekoration Almhütte.

Eine Almhütte, rustikal-gemütlich eingerichtet. Wenn möglich mit altem Kochherd, andernfalls muss Fanni Gerichte von draußen bringen.

Abgang: Links: Türe „Männerleut“

Rechts: Türe „Weiberleut“ daneben offener Abgang „Eheleut“

Mitte: Türe nach draußen

Gut sichtbar ist ein Schild angebracht:

„Wo keine Sitte herrscht im Haus,
geht der Deifi ein und aus –
den haun mir naus!“

Spieldauer: ca. 120 Min.

1. Akt

1. Szene

Fanni, Veit, Gretl, Michi, Franzi, Toni, Paula, Peter

Fanni: *(putzt auf den Knien die Hütte. Sie ist sichtlich zornig und schlägt den nassen Lappen auf den Boden)* I woß net, was des für Leut san! I möcht no grad wissen, obs dahoam a mit die gnagelten Schuh und die Dreckbatzen dran in ihre Wohnzimmer nei latschen!

Veit: *(damit beschäftigt, Geweihe zu putzen, die er dann wieder an die Wand hängt)* Des is a koa Wohnzimmer net, sondern eine alpine Einrichtung, eine sogenannte „Almhütte“, wie die Preußen so trefflich sagen.

Fanni: Und grad von dera Sorten will i so schnell koan mehr sehn.

Veit: Dene ihr Geld is grad so guat wie des von die Einheimischen.

Fanni: Mag sei, aber die größeren Dreckbären sans – wenn i do bloß an den Gestrigen denk, nana! – Jetzt schau, dass endlich mit dene Gweih do fertig wirst, dir kann ma ja net zuschaun!

Veit: Des is sowieso unnötig wia a Kropf, dass i de alle 14 Tag putz, aber bittschön, dein Wille geschehe – dass i mei Ruah hab.

(Man hört von draußen fröhliches Gelächter und Stimmen)

Fanni: Jessas, jetzt kommt scho wieder a Schwung, hoffentlich net scho wieder a Ladung Preußn! Ham denn de Leut nix anders zum toa, als auf die Berg rumkraxeln?

Veit: Du host doch allwei was zu meckern.

(Die Tür wird aufgerissen, Michi, gefolgt von den anderen, will fröhlich eintreten. Da kommt ein Schrei von Fanni)

Fanni: Halt!

Michi: *(erstarrt, sein Bein bleibt bei dem Aufschrei in der Luft hängen)* Entschuldigns bittschön – is des koa Berghütten?

Fanni: *(erhebt sich)* A Grandhotel is net, wenns des moana. Aber des sehns doch, dass do herin grad putzt werd, und zerst muss der Boden trocken werden, verstehens?

Michi: *(hat immer noch das Bein in der Luft, die anderen strecken die Köpfe hinter ihm herein)* Ach so...

Fanni: Tuns ihren Haxen no wieder runter. *(laut)* Aber net in die Hütten rei!

Veit: Du bist heut wieder sehr liebenswürdig zu unsere Gäst.

Fanni: Warum? Die nächste Hütten is vier Stund Fuaßmarsch weg, de bleiben scho do.

Michi: *(nach hinten)* Habts ghört, meine Herrschaften, nix is mit dem Kaiserschmarren, die gute Stube muss erst trocken werden!

(Von draußen Rufe: Schad – gehn wir wieder, usw.)

Fanni: *(nun freundlich)* Nana, bleibts no do. I mach euch scho an Kaiserschmarren, wieviel seids denn?

Michi: Jetzt werds schwierig! Abzählen: *(zählt alle auf, jeder: Hier!)* Und i macht genau sechse!

Toni: *(von draußen)* Sag liaber achte, bei mein Kohldampf!

Fanni: *(lacht)* I mach scho genug! Setzt euch no a wengerl draußen an d' Sonn, i ruaf euch dann! – Und – Schuh ausziehn!

Michi: Zu Befehl, schöne Sennerin.

Fanni: De Sprüch kannst lassen, i bin weder a Sennerin...

Veit: ...noch schön.

Fanni: Zu dir pass i allwei.

(Die Gruppe hat sich von der Tür entfernt, man hört noch Stimmen und leises Gelächter)

Veit: *(sieht aus dem Fenster)* Des san wieder lauter Paar, des werd wieder a Theater geben.

Fanni: *(rührt in einer Schüssel Teig, der schon fertig ist, schüttet nur noch etwas Mehl hinein)* Des Theater machst nur du! Kannst di ja wieder die ganze Nacht do raushocken und aufpassen!

Veit: Des mach i aa, do kannst di drauf verlassen! Bei mir gib't's do kein Pardon net!

Fanni: I woaß, i woaß! Des is ja aa koa Almhütten net, des is eine moralische Anstatt! *(schlägt kräftig den Teig)* Du bist und bleibst doch a Depp!

Veit: Also gell, wenn jetzt des zu mir gsagt hättest, dann wär i aber glatt beleidigt.

Michi: *(streckt Kopf herein)* Was is jetzt, no net trocken?

Fanni: Von mir aus, gehts rei do, aber alle auf Strümpfen! *(geht dann – wenn vorhanden – zum Herd, oder mit Teigschüssel ab rechts; offener Abgang)*

Veit: Do werds euch noch wundern, was für strenge Sitten da herrschen.

(Nun kommen die Paare fröhlich herein und setzen sich um den Tisch, alle mit Rucksäcken und dergleichen.)

Veit: So, wo kommts denn alle her?

- Gretl:** Heut früh san mir von der Geisbachhütten los und morgen woll'mer in aller Früh auf die Kracherlspitz weiter.
- Veit:** No, da habts euch was vorgnommen, do müsstst heut aber früh in d' Federn!
- Toni:** *(zu Franzi)* Des schaffen mir mit links, gell Mauserl?
- Franzi:** Des san mir scho gwohnt.
- Veit:** Dann is scho recht. Des is des Wichtigste: früh ins Bett und vor allem allein!
- Peter:** Was hoaßt des – allein?
- Veit:** Des was i sag. Dass euch glei auskennts, bei mir do heroben, auf meiner Hütten herrscht a Sittlichkeit und a Ordnung!
- Peter:** Auweh...
- Veit:** Solchene Matratzenliabschaften duld i bei mir net, habts mich verstanden? Do schauts nauf! *(deutet auf die Schilder)*
- Toni:** *(liest)* Mannerleut – Weiberleut – Eheleut! Jetzt do schau her!
- Veit:** Sehr richtig! Also, mit oam Wort: mir is des wurscht, wia lang ihr euch kennts und wia guat, wer net verheirat is, braucht sich do gar koane Spasettln net einbilden.
- Paula:** *(unschuldig)* Was für Spasettln?
- Veit:** Stellts koane so überflüssigen Fragen net, auf jeden Fall sitz i heut nacht do her und pass auf, dass do koa nächtlicher Lagerwechsel net stattfindet. So – des wärs!
- Michi:** Jessas, wo san mir do hingraten?
- Veit:** Oder seids verheirat?
(Alle sehen sich an, schmunzeln etwas)
- Toni:** *(zögernd)* Na – net direkt – aber...
- Veit:** Kein aber, also net! Ende der Diskussion!
- Fanni:** *(seitlich oder vorm Herd mit Pfanne)* Veit, stell die Teller hi! So, jetzt langts tüchtig zua!
(Allgemeines Aaah und ooh)
- Gretl:** Richt der gut!
- Franzi:** Und die Farb, wia Gold!
- Fanni:** San a 8 Eier dro, de sieht ma, gell? Mei Kaiserschmarren is die Krone der Hüttengastronomie, des müsstst euch merken.

- Toni:** Wenigstens is des Essen guat. *(leise zu Franzi)* Des andere find sich dann scho, gell Mauserl?
- Veit:** Do „mauserlt“ sich gar nix!
- Fanni:** Mach du net wieder Ohrwaschln wia Kanaldeckel, des geht di nix an! – So, tut no schö essen. Habts an Hunger, ha?

(Alle langen tüchtig zu)
- Paula:** Und wia!
- Veit:** Wenn's dann gessen habts, mach'mer die Zimmerverteilung, dass de Sach sei Ordnung hat.
- Fanni:** Kannst jetzt net mal a Ruah geben, lass doch wenigstens no in Frieden essen, du Moralapostel!

2. Szene

Vorige, Ehepaar Rosine , Karl-Otto Klippenstein

(Rosine erscheint in Dirndl, hohen Schuhen, Tiroler-Hut, Karl-Otto in Salontiroler, Gamsbart, Wadelstrümpfe etc.)

- Karl-Otto:** *(streckt Kopf zur Tür herein)* Bitte die Störung zu entschuldigen, darf man in die gastliche Hütte eintreten?
- Fanni:** Liaber Himmel, wieder a Nordlicht!
- Karl-Otto:** *(spricht nach hinten)* Die Almhütte ist bewirtet, du kannst eintreten, Rosine!
- Michi:** *(öffnet ihn leise nach)* Du kannst eintreten, Rosine! *(alle lachen)*
- Fanni:** *(greift sich an den Kopf)* Rosine – Herrschaftsseiten, die Weinbeerln hab i vergessen! Jetzt derf i glei no a Pfanna voll Schmarren machen!
- Karl-Otto:** *(führt Rosine an der Hand herein)* Komm, mein Liebes! Erhole dich!
- Rosine:** *(fächelt mit einem Tuch)* Oh Gott, schrecklich, schrecklich! Diese Hitze, unerträglich! Aber du musstest ja unbedingt in die Berge!
- Veit:** Wiaso Berg? *(zu den anderen)* Sehts ihr do Berg? Des san nur kleine Bodenunebenheiten. *(alle lachen)* Aber setzens ihnen her und ruhens aus.
- Karl-Otto:** Danke, danke bestens! Gestatten, Karl-Otto Klippenstein, meine Gattin Rosine. *(zu Fanni)* Und sie sind wohl die Sennerin?
- Fanni:** Des könnens halten, wie s' wollen.
- Karl-Otto:** Eine Sennerin habe ich mir eigentlich auch etwas anders vorgestellt – ich meine – ohne ihnen nahetreten zu wollen, Verehrteste – eher jung und hübsch.

- Fanni:** Dankschön. Wegen eahna werd ich mich unverzüglich liften lassen! *(ab oder Herd)*
- Rosine:** Karl-Otto, du redest schon wieder Unsinn! *(fächelt immer noch)* Schröcklich, einfach schröcklich! Ich dachte, ich überlebe diesen Aufstieg nicht. Können wir in dieser Almhütte auch nächtigen, lieber Herr Senner?
- Peter:** Aber nur „getrennt“, do brauchens ihnen keine Spasettln net einbilden! *(alle lachen)*
- Rosine:** Was meinen sie damit?
- Veit:** I kann scho selber reden! Und überhaupts, de Herrschaften san doch verheiratet, des sieht ma doch auf den ersten Blick!
- Rosine:** Ich darf schon bitten!
- Toni:** Des werd so a spitznasige Goaß sei.
- Michi:** Do kannst auf die höchsten Berg naukraxeln, vor dene kommst einfach net weg.
- Rosine:** Sagten sie etwas?
- Karl-Otto:** Liebes, der junge Mann spricht den Eingeborenen-Dialekt. Wir tun uns mit ihrer Sprache etwas schwer, junger Mann – müssen sie wissen.
- Michi:** Wir uns auch – aber man gewöhnt sich an alles.
- Fanni:** *(seitlich oder vom Herd, mit Pfanne)* Jetzt langens nur tüchtig zua. *(sieht Rosine an)* Sagens mal, mit solchene hochhackigen Schuh san sie do raufgestiegen?
- Rosine:** Siehst du, Karl-Otto, die Frau Sennerin sagt es auch, der Weg ist unzumutbar!
- Toni:** Genau gsagt – schröcklich, schröcklich! *(alle lachen)*
(Veit setzt sich mit Pfeife in die Ecke und hört zu)
- Fanni:** Der Weg wär scho in Ordnung, aber net mit einem solchene Schuhwerk! Na ja, manche lernens nie.
- Rosine:** *(sieht prüfend in die Pfanne)* Wie wird dieses – dieses Gericht bezeichnet?
- Fanni:** *(leicht gereizt)* Des is a boarischer Kaiserschmarren!
- Paula:** Die Krone der Hüttengastronomie!
- Rosine:** Haben sie diesen Schmarren etwa mit reiner Butter zubereitet?
(Karl-Otto isst schon mit Appetit)
- Fanni:** Normalerweise bin i auf so eine Frage in meiner Ehre getroffen. Mit reiner Butter, selber gebuttert, weil Sanella geben meine Küah net!

- Rosine:** Ausgeschlossen, dass ich das esse! Karl-Otto, du weißt ganz genau, dass ich auf reine Butter immer Schmerzen bekomme. Die Galle, müssen sie wissen!
- Fanni:** *(drohend)* Aha...
- Rosine:** Ein kleines Steak oder Pastetchen oder Ähnliches haben sie nicht?
- Fanni:** *(scharf)* Tut mir leid, gnädige Frau!
(Alle verfolgen, immer noch essend, das Gespräch)
- Rosine:** Gut, dann bringen sie mir bitte ein Glas Milch, aber ganz frisch!
- Fanni:** Von gestern könnens oane haben. Unser Bless is heut non et hoamkemma!
- Rosine:** Wie meinen sie?
- Veit:** *(von hinten)* Red doch a bisserl verständlicher mit der Dame, dass ma di versteht.
- Fanni:** Wer mi net versteht, der soll drunt bleiben! Also nochmal – unsere Bless, die Milchkuh – des dumm Luader hat sich anscheinend wieder verstiegen und find't net hoam!
- Rosine:** Die arme Kuh...
- Fanni:** Die is net arm, die is blöd. Aber drauß plätschert ein Brunnen, frisch und kühl! *(zu Karl-Otto)* Wollen sie no an Schmarren oder kriegens aa Schmerzen?
- Karl-Otto:** Aber nicht doch, nur immer zu!
(Fanni füllt ihm wieder den Teller)
- Rosine:** Karl-Otto, bei diesen unfreundlichen Menschen werden wir auf keinen Fall länger bleiben, geschweige denn nächtigen!
- Paula:** *(leise zu den anderen)* Hoffentlich...
- Karl-Otto:** *(genüsslich kauend)* Nun trink du erst mal dein kühles Wasser, liebe Rosine, und wir sehen weiter.
- Rosine:** Ich bleibe hier auf keinen Fall!
- Fanni:** Machens koane Krämpf net, do is der Krug und drauß'd is der Brunnen! *(drückt ihr einen Krug in die Hand)*
- Rosine:** Ungezogene Person! Na ja, man weiß ja, wo man ist – Bayern! *(beleidigt mit Krug ab)*
- Fanni:** A Vornehme, des san mir die Allerliebsten!
- Veit:** Pssst – bist net stad! *(deutet auf Karl-Otto)*

- Karl-Otto:** (*kauend*) Oh bitte, tun sie sich keinerlei Zwang an! Was glauben sie, wie unsäglich mich diese Frau nervt, wie sie mich anödet mit ihrem ewigen Getütel und Gedönse! Ich frage mich, wie ich das schon seit 20 Jahren aushalte?
- Fanni:** Sie tun mir ja scho fast leid. Du, Veit, do dat'st, moan i, a guts Werk, wenn du die Herrschaften heut nach ausnand dat'st?
- Karl-Otto:** Oh ja, wäre das zu machen?
- Michi:** Auweh, des muss a glückliche Ehe sei.
- Gretl:** Aber arg unglücklich schaut er net aus dabei.
- Toni:** A Vorschlag – wenn die Herrschaften net die Kammer für Eheleut beanspruchen, dann könnten ja quasi mir zwei? Oder net?
- Veit:** Sonst seids gsund, ha? (*zu Karl-Otto*) Aber si könnten selbstverständlich zu die Mannerleut neiliegen, und die Frau Gemahlin kommt zu die Weiber nüber – do fällt uns scho was ei.
- Karl-Otto:** Einmal eine Nacht unter Gleichgesinnten, herrlich!
- Peter:** Unbeschreiblich!
- Toni:** Schnarchen sie!
- Karl-Otto:** Ich habe noch keine diesbezüglichen Klagen vernommen.
- Franzi:** Da wird sie mehr schnarchen wie er, und wir hams heute Nacht.
- Gretl:** Die Nacht hab i mir aa anders vorgestellt.
- Paula:** Do freut ma sich Wochen drauf – dann sowas. Des werd wirklich lustig.
- Peter:** (*leise*) Des werds scho, verlass di drauf.
- Veit:** Do werd nix g'mauschelt!
- Rosine:** (*von draußen*) Da draußen steht eine Kuh, die hat mich ganz bedrohlich angesehen.
- Fanni:** So, dann hat die Bless ja wieder hoamgefunden. Des glaub i scho, bei solchene Schockfarben geht die normalerweise los wie ein wilder Stier, do hams direkt no Glück ghabt.
- Rosine:** Und sie setzen mich so einer Gefahr aus? Schröcklich! Könnte ich dann nun wenigstens Milch statt Wasser haben?
- Fanni:** Freili. Draußen steht der Melkschemel und der Eimer.
- Veit:** Jetzt langts aber, Fanni! Du kannst doch unsere Gäst net selber melken lassen?
- Michi:** (*lachend*) Die Dame dat wahrscheinlich am Schwanz pumpen und sich wundern, wenn unten nix rauskommt.

- Rosine:** So dumm bin ich nun auch wieder nicht! Karl-Otto, iss nun endlich dein Teller leer, ich möchte unbedingt sofort wieder absteigen! Hier ist ja keinerlei Komfort!
- Fanni:** Do schauens naus, gnädige Frau, was da für eine schwarze Wand raufzieht, des werdens nicht mehr schaffen vor dem Gewitter.
- Rosine:** Schröcklich, schröcklich, ein Gewitter auch noch! Haben sie wenigstens ein schönes Doppelzimmer frei?
- Peter:** *(leise)* Mit Bad, Dusche und WC, wenss geht...
(Karl-Otto macht Veit heftige Zeichen)
- Veit:** Ja, ja – natürlich – des heißt – nana – eigentlich net.
- Rosine:** Was denn nun?
- Karl-Otto:** Liebste Rosine, ich bin ja so untröstlich, aber wir werden unter den gegebenen Umständen die Nacht wohl getrennt verbringen müssen. Aber du darfst bei diesen reizenden, jungen Damen nächtigen.
- Rosine:** Wieso denn? Hier steht doch „Eheleut“?
- Veit:** Ja, ja – des steht do – aber – aber...
- Karl-Otto:** *(hilft ihm)* Das ist leider nur Attrappe!
- Veit:** Ja, ja, weil die Kammer is leider voll mit lauter altem Glump – Gerümpel. Und Ratzen san aa drin – mei, ham sie eine Ahnung!
- Rosine:** Etwa Ratten?
- Veit:** Genau, de san do überall!
- Rosine:** Schröcklich, schröcklich!
- Fanni:** In die andern Schlafkammern natürlich net, koa Angst net. *(leise zu Veit)* Trag net so dick auf. *(räumt nun den Tisch ab)* So, seids jetzt alle satt? Jetzt gibt's nämlich nix mehr!
(Allgemeines: Gut wars, prima usw.)
- Karl-Otto:** Köstlich, verehrte Frau Sennerin! Habe schon lange nicht mehr so gut und reichlich gespeist!
- Rosine:** Was du dir bei deiner Figur auch gar nicht leisten kannst, mein Lieber! *(gekränkt)* Mich fragt ja sowieso keiner, ob ich Hunger habe.
- Karl-Otto:** Hast du Hunger, Liebes?
- Rosine:** Ach – frag mich nicht.
- Fanni:** *(schneidet einen Kanten Brot)* Do, a Brot könnens haben, do werdens hoffentlich keine Schmerzen drauf kriagen.

Rosine: So habe ich mir die schönsten Wochen des Jahres vorgestellt, bei Wasser und Brot. Genau so!

Karl-Otto: (*tätschelt ihre Hand*) Dann ist es ja gut, mein Liebes, jeder von uns soll seine Freude und seinen Spaß haben.

Rosine: (*kaut grimmig an ihrem Brot*) Lass das bitte!

Veit: So, dann dat i sagen, verteilt's euer Klump, dass a Ordnung werd do herin. Die Mannerleut, ihr tut euer Zeugl do rei, und die Weiberleut alle geschlossen in die Richtung!

Gretl: Wia kann a Mensch so grausam sei?

Franzi: Herr Veit, könnens net mal a Äugerl zuaducken?

Fanni: Dem brauchens net schön tun, do nützt der ganze Charme nix.

Veit: Do werd nimmer gred. Wenn des erst mal o'geht, des kreuz und quer und rum und num, dann is die Moral beim Deifi.

Paula: Aber wer werd denn glei so was Schlechts denken?

Gretl: (*schmeichelnd*) Schauens, Veit, i hab allwei so furchtbare Angst, wenn jetzt a Gwitterkommt und i bin so allein.

Veit: Sie san net allein, do sann o drei Weiberleut!

Michi: Gibs auf, Gretl! Do schau nauf, host des Sprücherl do net glesen?

Gretl: (*liest laut*) Wo keine Sitte herrscht im Haus, geht der Deifi ein und aus – den haun mir naus! (*mit tiefem Seufzen*) Na ja...

Franzi u.

Paula: (*ebenso*) Na jaa...

(Alle nehmen nun ihre Rucksäcke und bringen sie getrennt in ihre Kammern, Veit sieht ihnen aufmerksam zu, Fanni schüttelt den Kopf)

Rosine: Gibt es denn wirklich keine Möglichkeit, dass ich bei meinem Gatten schlafe? Wissen sie, wir sind immer zusammen, er wird mich sehr vermissen.

Veit: Des glaub i wieder net.

Rosine: Wie meinen sie?

Veit: Des glaub i wieder net, dass sie unbedingt bei die Ratzen schlafen wollen, und ihr Gatte werd diesen Schlag sicher irgendwie verkraften.

Rosine: Nun ja denn... (*mit Seufzern ab Frauenkammer*)

Veit: (*ruft*) Kommts noch a bisserl raus, dann könn'mer zamhocken und Schnaderhüpferl singa! Habts koa Lust net)

(Michi, Toni, Peter kommen heraus)

Michi: I hab koa große Lust...

Peter: I aa net.

Toni: Wenn I des gwusst hätt', wär'mer zur andern Hütten nüber.

Veit: Ihr seids aber do – bei mir!

Peter: Des ham mir gmerkt.

(Karl-Otto und Rosine kommen gleichzeitig aus den Kammern, Karl-Otto pfeift fröhlich)

Rosine: Dir scheinen diese widrigen Umstände ja nichts auszumachen, anscheinend hast du noch Spaß daran? Ich finde das alles einfach schrecklich!

Karl-Otto: Meine Liebe, ich lasse den Schmerz erst gar nicht hochkommen, reine Beherrschung! Lieber Herr Senner, sie erwähnten eben etwas von Schnaderhüpfeln, ist das sehr anstrengend? Wissen sie, nach dem beschwerlichen Aufstieg werde ich heute wohl nicht mehr hüpfen können!

(Alle verdrehen die Augen)

Veit: Oh mei – des duat weh. – Nana, a bisserl singa woll'mer, wenna Lust habts!

(Es haben sich nun alle paarweise zusammengesetzt, Fanni mit Näh- oder Strickzeug)

Karl-Otto: Das ist ja großartig! Hast du das gehört, Rosine? Tolle Idee! Ich bitte, singt doch so ein gemütliches, alpenländisches Lied mit einem flotten Jodeler hinterdrein!

Fanni: Uns bleibt wirklich nix erspart.

Michi: I hab koa Lust net.

Gretl: *(schmiegt sich an ihn)* I aa net, mir is die ganz Freud verganga.

Karl-Otto: Aber nein doch, jetzt *(theatralisch)* wo das Alpenglühen die Zinnen der Gipfel auflodern lässt, wo die Nacht über die Berge hereinbricht – jetzt, meine Freunde, wird es in dieser trauten Hütte erst so richtig urgemütlich!

Rosine: Karl-Otto, du wirst ja direkt poetisch? Du blühst ja förmlich auf?

Peter: Spinna duat er – sonst nix.

Karl-Otto: Einen Augenblick Ruhe, bitte – ein Gedanke hat mich gestreift! Da gibt es doch so ein herrliches Lied von des Alpenjägers Glück, der sein Madel heimlich des Nachts am Gartenzaun trifft und jodelt?

Veit: Bei der Nacht jodeln mir net, da schlafen wir.

Karl-Otto: Ich habs gleich – er singt: Grüaß di mei Liabe, host du mi aa gern wia i di? Und dann kommt der Jodeler – Holdrio-dililadio! Schön, nicht? Möglich, dass es auch ein Oberförster war!

(Alle schütteln den Kopf und sehen sich grinsend an)

Fanni: Geh, so ein Schmarren! Wo hams denn des aufgabelt? Unsere Oberförster müssen die Holzschlag-Abrechnung macha, de ham heut koa Zeit mehr für solchen Schnick-Schnack am Gartenzaun, und jodeln doan de scho gar net! Eine Vorstellung ham de Preußn!

Karl-Otto: Ach schade. Wäre so ein gemütvolles Lied. Weiß denn wirklicher keiner was?

(Wenn vorhanden, kann nun ein Spieler eine Gitarre von der Wand nehmen, wenn nicht, muss ohne Begleitung gesungen werden)

Gretl: Komm, gehen mir schlafen, i bin müd.

Franzi: Und morgen müss'mer früh raus!

Karl-Otto: Ich bestehe auf ein Lied, auf eine Almhütte gehört ein zünftiges Lied!

Toni: Der gibt kei Ruah.

Michi: Ein richtiger Dauerquassler.

Peter: Net zum aushalten.

Karl-Otto: Momentchen, ich habs, da fällt mir ein wunderschönes Lied ein, äußerst urig, hört mal: *(singt nach irgendeiner Melodie)*
Warum tragen alle Jäger, immer wieder Hosenträger?
Weil dem Jäger sonst im Wald seine Hose runterfällt.
(lacht schallend) Ist das nicht köstlich? Das ist echte, bayerische Folklore!

Fanni: Ein Schmarren is des!

Peter: Net zum aushalten!

Michi: I lach mi tot.

Karl-Otto: Nicht wahr, Leutchen! Aber warum kommt denn hier keine Stimmung auf, seid doch alle mal fröhlich. Seht mich an!

Toni: Drum kommt ja koa Stimmung auf.

(Ein Spieler nimmt nun die Gitarre)

Spieler: Guat, sing'mer halt a paar Schnaderhüpfeln, vorher gibt er eh kei Ruah.

Peter: *(singt)* Auf dem Veit seiner Hütten, do kannst was derleben, do hots no gar nia net a Unsittlichkeit geben!

Karl-Otto: Sehr gut, bravo!

- Rosine:** Schwach.
- Veit:** Do host scho recht, horchts nur zua: Wenns beim Veit amol raschelt im dusteren Stroh, dann san des drei Mäus und a hatscheter Floh!
- Toni:** Auf der Alm do is lustig, auf der Alm is fidel, do gibts net mal Bussl, auf höhern Befehl!
- Michi:** Und die Fanni, die Schöne, führt a strengs Regiment, sie is aa a Sennrin wie ma sonst keine kennt!
- Karl-Otto:** Großartig!
- Peter:** Do derfst di gar nia net mit Stiefel reitraun, de dat's dir pfeilgrad glei um d' Ohren rumhaun!
- Karl-Otto:** Ihr seid ja wahre Künstler, Freunde! Momentchen, da fällt mir auch ein sinniger Text ein: Ich werde mit Jauchzen in die Berge stets ziehn, da gibt es die Milli von glücklichen Kühen! *(stolz)* Wie war ich? Es geht weiter: Und der Jodeler schallt von den Bergen zurück...
- Michi:** *(fällt ein)* Und wenn d' net glei aufpasst, dann bricht er dirs Gnick!
(Alle lachen und applaudieren nun)
- Veit:** So, jetzt moan i roachts für heut. *(die Mädchen gähnen)*
- Rosine:** Ich bin auch müde, das hat mich alles schrecklich angestrengt.
- Toni:** Also Mauserl, dann trennen mir uns halt. Was sei muass, muass sei. Guat Nacht, mei Schatzerl.
(Die drei jungen Paare verabschieden sich nun sehr intensiv voneinander)
- Veit:** Nononono, jetzt langts scho, morgen in der Früh sehts euch ja wieder.
- Rosine:** Gute Nacht, Karl-Otto! Hast du deine Herztropfen genommen?
- Karl-Otto:** Heute Nacht benötigte ich sie mit Sicherheit nicht.
- Rosine:** Und zieh deinen warmen Pyjama an, du weißt, deine Nieren.
- Karl-Otto:** Schon gut – brauchen ja nicht alle zu hören. Gute Nacht!
- Rosine:** *(spitzt den Mund)* Was ist – willst du mich nicht küssen?
- Karl-Otto:** Aber natürlich! *(küsst sie flüchtig auf die Wange und will dann rasch ab in die Frauenkammer. Veit erwischt ihn an der Jacke)*
- Veit:** Halt! Richtungsänderung, do geht's lang!
- Karl-Otto:** Oh, war ein reines Versehen! *(rasch ab in die Männerkammer)*

(Nachdem sich nochmals alle umarmt haben mit wehmütigen Blicken ab in die jeweiligen Kammern)

Veit: Ma soll's doch net für möglich halten, was die für einen Zirkus aufführen!

3. Szene

Vorige, Veit, Fanni

(Fanni packt nun ihr Nähzeug zusammen, Veit stellt einen Stuhl in die Mitte des Zimmers, Fanni sieht ihm kopfschüttelnd zu)

Fanni: Wenn du net spinnst?

Veit: *(setzt sich auf den Stuhl)* Den möchte i erleben, der do vorbeikommt.

Fanni: Willst di jetzt wirklich wieder die ganze Nacht do herhocken?

Veit: Nur so lang, bis i sicher sei kann, dass keine Gefahr mehr besteht.

Fanni: Du host Sorgen! Na, dann guat Nacht und viel Vergnügen.

Veit: Du könntest mi ja eigentlich in 2 Stund ablösen?

Fanni: *(tippt sich an die Stirn)* Sonst fehlt dir nix, ha? *(geht offenen Abgang ab, Veit ruft ihr nach)*

Veit: Fanni – he!

Fanni: *(kommt zurück)* Was willst denn no?

Veit: *(spitzt auch den Mund, im Ton von Rosine)* Was ist, willst du mich nicht küssen?

Fanni: *(lachend, küsst ihn)* Was i allwei sag, du bist a alter Depp! *(ab offener Abgang)*

Veit: *(löscht nun das Licht, oder es wird sehr dämmrig. Setzt sich auf seinem Stuhl zurecht)* So, meine Herrschaften, euch trau i net. I habs scho gsehn, des Geblinzel rum und nun, aber do geht gar nix. Bei mir werd die Hausordnung eingehalten, do werd jede Unsittlichkeit und Ausschweifung im Keim erstickt! Wo kam'mer denn do hi? – A kloans Nickerl geht scho, do kommt koaner vorbei.

(Es ist nun kurze Zeit der Ruhe, da kommt Michi vorsichtig aus dem Männerraum. Veit schreckt auf)

Veit: Halt! Wo wollens denn hi, ha?

Michi: Koa Aufregung – die Gretl hat aus Versehen mein Schlafanzug eingepackt, den hol i mir schnell. *(rasch ab Frauenkammer)*

Veit: *(verdutzt)* Ha – was – wia? Des geht doch net, raus sag i! Saubere Zustand san des, wenn die Weiberleut die Nachtgwänder von die Mannsleut spazierentragen – so gehts scho o! *(geht zur Tür und sieht durchs Schlüsselloch)* Do is ja zappenduster drin – sowas sündhafts! Und mäuserlstad is, also so geht des net!

Raus do sag i, raus! Aber glei! (*die Tür geht vorsichtig auf*) Des werd scho guat sei!

Franzi: (*wischt heraus und flötet sanft*) I bins...

Veit: Halt, wo wollen sie denn jetzt hi?

Franzi: Bloß ganz schnell nochmal gute Nacht sagen möchte i meim Toni. Sie ham doch gwiss nix dagegen, oder? (*bevor Veit nach Luft schnappen kann, verschwindet Franzi in das Männerzimmer*)

Veit: (*fassungslos*) Ja – ja, was is jetzt des?! (*steht ratlos in der Mitte, sieht von einer Tür zur anderen*) Jetzt is sie do – und der do – wer ghört jetzt zu wem? (*geht zum Männerraum und sieht ebenfalls durchs Schlüsselloch*) Do siehst aa nix, sowas Ausgschamts! Sowas is mir ja in 20 Jahr no nia vorkommen, vor meine Augen! (*klopft an die Tür*) Raus sag i, aber sofort! I duld des net! (*Tür öffnet sich*) Werd scho Zeit - des is ja gar net?

Toni: (*kommt heraus*) I möchte nur nachschauen, wo der Michi so lang bleibt, sowas des geht ja net, oder?

Veit: Guat, dass sie rauskommen! Holens den Bazi augenblicklich wieder aus der Weiberkammer raus!

Toni: Des werd'mer glei haben, sowas kann ma ja net eireißen lassen! (*rasch ab in Frauenraum*)

Veit: Gott sei Dank, jetzt werd glei wieder a Ordnung sei! (*steht wartend vor dem Frauenraum*) Der braucht aber lang, bis er den überredet. (*sieht auf seine Westentaschenuhr*) Sauber, jetzt is der aa scho wieder drei Minuten drin. (*klopft*) Was is jetzt do? Sapperlott aber aa!

Gretl: (*kommt heraus*) Machens doch koan so an Lärm net! I hol die Franzi schnell, bin glei wieder do! (*springt wie ein Wiesel hinüber in den Männerraum, Veit versucht, sie zu erwischen, doch sie entwischt ihm*)

Veit: (*rauft sich die Haare*) Jessas, jessas, i drah glei durch! Des is ja des reinste Sodom und Gomorrha, des in meiner Hütten! (*man hört nun von beiden Seiten Gewisper und Gelächter, Veit springt zwischen beiden Türen hin und her und klopft, er ist ganz aus dem Häuschen*) Aufmachen, raus do, aber sofort! I hol die Sittenpolizei! (*deutet hilflos hin und her*) Jetzt is der do nei – und sie do – und die ander do – i dreh durch!

Peter: (*forsch aus dem Männerraum*) Was is denn des für ein Saustall, kann denn do ein rechtschaffener Mensch net schlafen? Do werd'mer glei Ordnung schaffen!

Veit: (*ringt flehend die Hände*) Bittschön, helfens mir! Holens die Mannerleut aus der Weiberkammer, des is ja die reinste Orgie! So einen moralischen Sumpf hats bei mir no nia geben!

Peter: Keine Aufregung, des werd'mer glei haben! (*entschlossen ab in Frauenraum*)

Veit: (*sinkt auf den Stuhl, wischt sich die Stirn*) Liaber Himmi, des geht über mei Kraft, hab i des verdient? (*geht wieder zum Frauenraum*) Jetzt kommt der pfeilgrad aa

nimmer, was tua i denn? Aber i kann doch net selber nei, wann überall Weiberleut san – womöglich halbet o‘ und auszogen! – *(klopft wieder, hilflos)*
Was is denn jetzt – kommt denn gar koaner mehr – lasst’s mi denn alle im Stich?

Paula: *(aus Frauenraum, empört)* Da kann doch wirkli koa Mensch net schlafen, wenn sie dauernd an die Tür hinpumpen, des is doch eine Rücksichtslosigkeit! *(marschiert ohne auf Veit zu achten in den Männerraum)*

Veit: Aber – aber – halt! *(matt, erschlagen)* Halt – sag i – halt! Jetzt is der Durchanand perfekt, schlimmer gehts nimmer, i blick nimmer durch. *(setzt sich)* I gib auf.

Rosine: *(in langem Nachthemd flattert aus dem Frauenraum, aufgereg)* Gehen sie mir aus dem Weg – aus dem Weg, das ist ja schrecklich! Ich will zu meinem Gatten, ich fühle mich bedrängt! *(verschwindet im Männerraum)*

Veit: Die also auch – eine ehrbare, verheiratete Frau! Was für ein Abgrund – Pfui Deifi!

Karl-Otto: *(aus dem Männerraum, in Schlafanzug, spricht zurück)* Geh mir aus den Augen, törichte Nachteule! *(hüpft dann fröhlich an Veit vorbei)* Das macht Spaß, lieber Veit! Auf der Alm, do gibts koa Sünd! Hollareiduljö aber auch! *(jodelnd ab Frauenraum)*

Veit: *(sitzt einige Sekunden wie erschlagen auf seinem Stuhl)* Aus is d’ Moral is beim Deifi – endgültig. *(steht plötzlich entschlossen auf)* Und jetzt werd i radikal, aus is! *(dreht an beiden Türen Schlüssel um und macht Riegen vor)* Euch werd i helfen!

Fanni: *(ebenfalls in Nachtgewand von offenen Afgang)* Jessas, was is denn do herausen los? I möcht jetzt endlich schlafen!

Veit: Fanni, sowas von abgrundtiefer Schlechtigkeit kannst dir net vorstellen. Vor meinen eigenen Augen sans ohne jedes Schamgefühl rum und num und hin und her und kreuz und quer! A Harem is a Kindergarten dagegen! Was sagst jetzt do?

Fanni: Gar nix sag i. Des hast jetzt von deiner „Moral“! *(nimmt entschlossen beide Schilder von den Türen und wechselt sie aus)* So, und i friss an ganzen Heuwagen mitsamt am Rechen, wenn des net morgen in der Früh so sei Richtigkeit hat!

Vorhang - Ende 1. Akt!